

Lorraine Hansberry **A Raisin in the Sun**



**MEHR
ERFAHREN**

INTERPRETATION | DIETER ULM

ZUSÄ
MATERIA

STARK

Inhalt

Vorwort

Einführung	1
Lorraine Hansberrys Leben	3
Inhaltsangabe	11
Textanalyse und Interpretation	21
1 Personen	21
2 Dramenstruktur, Sprache und Symbolik	33
3 Thematik	44
4 Schlüsselstellen	52
Rezeptionsgeschichte	65
Literaturhinweise	71

Autor: Dieter Ulm

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

diese Interpretationshilfe ermöglicht Ihnen ein vertieftes Verständnis von Lorraine Hansberrys Theaterstück *A Raisin in the Sun* und unterstützt Sie bei der Lektüre ebenso wie bei der Vorbereitung auf Klausuren oder Prüfungen.

Der erste Teil informiert über das Leben der Autorin. Es folgt eine ausführliche Inhaltsangabe, die alle wichtigen Textabschnitte hervorhebt und Ihnen hilft, das Drama im Ganzen zu überblicken. Das Kapitel „Textanalyse und Interpretation“ enthält Charakterisierungen der Personen, die Analyse von Dramenstruktur, Sprache und Symbolik, sowie eine Untersuchung der Thematik im sozialen Kontext der Entstehungszeit. Den Abschluss des Kapitels bilden detaillierte Interpretationen von vier besonders aussagekräftigen Schlüsselstellen. Im letzten Teil werden die wichtigsten Stationen der Rezeptionsgeschichte kurz umrissen. Einige weiterführende Literaturangaben schließen das Buch ab.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Beschäftigung mit Hansberrys Drama sowie neue Einsichten in die amerikanische Sozialgeschichte.

A handwritten signature in black ink, reading "Dieter Ulm". The script is cursive and fluid, with the first letter 'D' being particularly large and stylized.

Dieter Ulm

ein bemitleidenswerter Verlierertyp; er ist arm, offensichtlich nicht sehr intelligent, leichtgläubig und vertrauensselig. Im Gegensatz zu Willy, der seine Freunde ohne jeden Skrupel betrügt, ist Bobo ehrlich und zuverlässig. Er vertraut auf Walters Geschäftsidee und investiert seine gesamte Habe in die gemeinsame Unternehmung. Dennoch macht er Walter keine Vorwürfe, sondern bedauert ihn mehr als sich selbst. Beide sind Opfer des gerissenen Gauners Willy Harris, der wohl von Anfang an die Absicht hatte, mit dem Geld seiner gutgläubigen Bekannten zu verschwinden.

2 Dramenstruktur, Sprache und Symbolik

Dramenstruktur

A Raisin in the Sun steht in der Tradition des klassischen modernen Theaters. Die wesentlichen Formelemente entsprechen dem britisch-amerikanischen Dramenstil der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Dazu zählen ein realistisches Bühnenbild, eine chronologische Akt- und Szenenfolge, die Darstellung von Alltagssituationen und die Verwendung von Umgangssprache. In Hansberrys Stück gehört dazu auch die konventionelle Struktur von Ort, Zeit und Handlung. Alle Szenen spielen am selben Ort, in diesem Fall in der Wohnung der Youngers, sie umfassen eine überschaubare Zeitspanne von wenigen Wochen und schildern eine zusammenhängende Folge von Ereignissen.

Die Gliederung in drei Akte entspricht in etwa dem überlieferten Schema von steigender Handlung (*rising action*), Höhepunkt (*climax*) und fallender Handlung (*falling action*). Weitere typische Formelemente sind Exposition (*exposition*), Konflikt (*conflict*), Wendepunkt (*turning point*), Spannung (*tension*) und Auflösung (*denouement*).

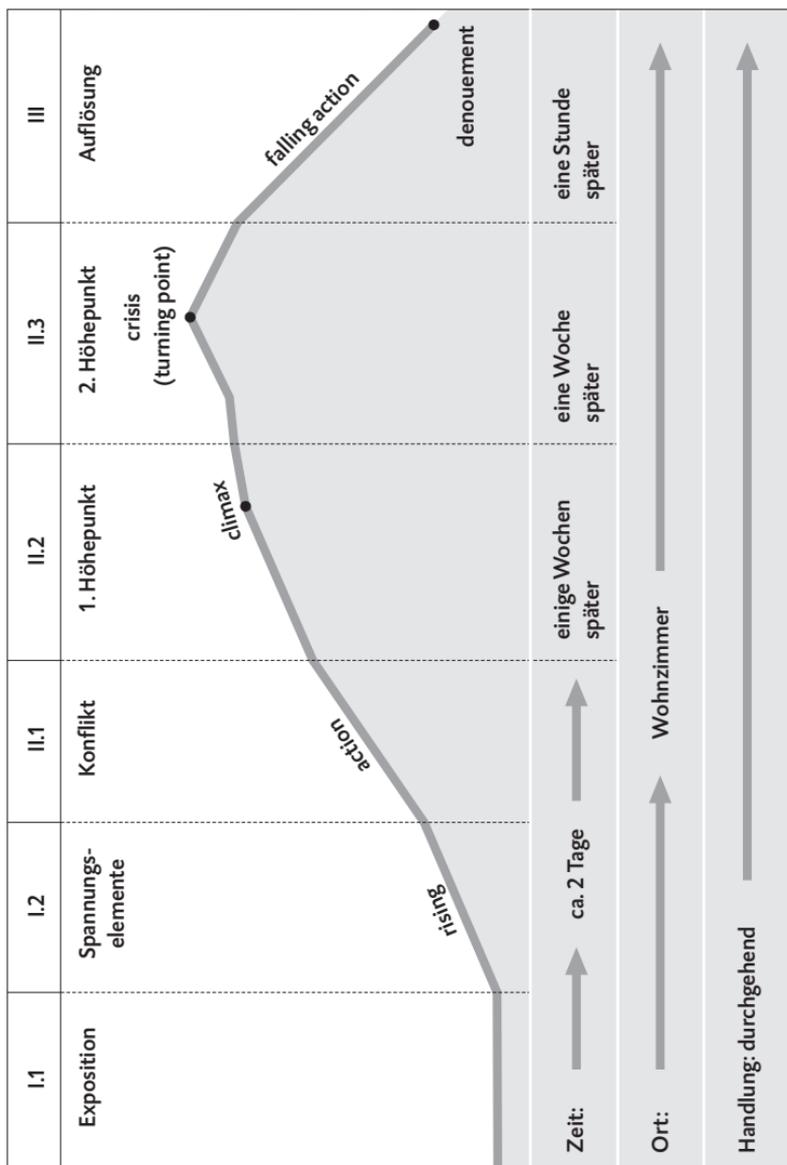
Im Einzelnen stellt sich die Verlaufsstruktur wie folgt dar (dazu Grafik, S. 35): In I, 1 wird die Ausgangssituation umrissen

(*exposition*). Ruth und Walter führen ein kontroverses Zwiegespräch, wobei die Erwähnung des Schecks als „erregendes Moment“ (*inciting force*) dient. Die Frage, was mit dem Geld geschehen soll, steht von nun an als Spannungselement im Raum. Alle Personen sind davon betroffen und Mamas Traum von einem Haus für die ganze Familie stellt den Ausgangspunkt der steigenden Handlung dar. Diese beginnt in I, 2 und ist gekennzeichnet durch weitere Spannungselemente wie Ruths Schwangerschaft, die Ankunft des Schecks und Mamas Weigerung, das Geld für Walters geschäftliche Pläne zu verwenden. Die folgende Szene (II, 1) führt zum Konflikt zwischen Mama und Walter.

Ein erster Höhepunkt wird in II, 2 erreicht, als Mama ihrem Sohn den größten Teil des Geldes überlässt und damit die Krise heraufbeschwört. Die Autorin bedient sich hier des Mittels der dramatischen Ironie: Als Zuschauer ahnen wir, was die Personen des Stücks noch nicht wissen, nämlich dass Walters Pläne scheitern werden.

In II, 3 tritt anfangs eine Ruhepause ein (retardierendes Element). Die Stimmung ist gelöst, bis mit dem Erscheinen Lindners die Handlung erneut ansteigt und mit Bobos Schreckensnachricht auf den zweiten Höhepunkt getrieben wird. Die Enthüllung über den Verlust des Geldes stellt dann den Wendepunkt dar und leitet die fallende Handlung ein. Es kommt zu einer Auflösung der verschiedenen Handlungsstränge (*denouement*). Sowohl für Ruths Probleme als auch für Beneathas Zukunft zeichnen sich Lösungsmöglichkeiten ab und mit Walters Entscheidung am Schluss hat die Familie ihr inneres Gleichgewicht gefunden.

Formschema



Sprache

Im Gegensatz zu dem im Wesentlichen konventionellen Aufbau des Dramas ist die Sprachgestaltung in mancher Hinsicht ungewöhnlich. Es gibt nur wenige Beispiele in der amerikanischen Theaterliteratur für eine so differenzierte Verwendung des Afro-amerikanischen, wie sie die Dialoge in *Raisin* aufweisen. Das *African American English* (AAE), auch *Black English* oder *Black Vernacular English* genannt, ist eine Variante des *Standard American English* (SAE), die sich im Laufe mehrerer Jahrhunderte in den ehemaligen Sklavenstaaten des Südens entwickelt hat und heute mit nur geringen regionalen Abweichungen überall in den USA gesprochen wird. Das AAE weist eine Reihe von charakteristischen Merkmalen auf, vor allem in Bezug auf Verbformen und Satzbau. Die Aussprache ähnelt vielfach dem Südstaaten-englisch. Die folgenden Beispiele und grammatischen Erläuterungen sind als Hilfen zum besseren Verständnis der Dialoge gedacht. (AAE-Sätze sind kursiv gedruckt.)

[1]

You tired, ain't you? – You are tired, aren't you?

You still a little girl. – You are still a little girl.

We just plain working folks. – We are just plain working folks.

Formen von *to be* zwischen Subjekt und Prädikat können wegfallen. In diesem Fall entscheiden Kontext und Intonation, ob es sich um eine Aussage oder eine Frage handelt: *You sick* kann "Are you sick?" oder "You are sick" bedeuten.

[2]

I can't be being late for work on account of him fooling around in there.

– I can't (always) be late ...

Don't be dragging me in it. – Don't (always) drag me ...

Durch *be + Present Participle* wird eine allgemeine Feststellung bezeichnet. Soll eine gerade stattfindende Handlung ausgedrückt werden, so fällt die *be*-Form meist weg:



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de

info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK